



Verbraucherpreise September 2014: + 0,8 % gegenüber September 2013

Verbraucherpreise September 2014: + 0,8 % gegenüber September 2013
 Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im September 2014 um 0,8 % höher als im September 2013. Im Juli und August 2014 hatte die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - ebenfalls jeweils bei + 0,8 % gelegen. Eine niedrigere Teuerungsrate wurde zuletzt im Februar 2010 mit + 0,5 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat August 2014 blieben die Verbraucherpreise im September 2014 unverändert. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigt somit seine vorläufigen Ergebnisse vom 29. September 2014.
 Die niedrige Inflationsrate im September 2014 war vor allem auf die Preisentwicklung bei Energie (- 2,2 %) zurückzuführen. Wie in den Vormonaten dämpfte insbesondere der Preisrückgang der Mineralölprodukte (- 5,1 %, davon leichtes Heizöl: - 7,9 %; Kraftstoffe: - 4,1 %) die Gesamtteuerung: Ohne Berücksichtigung der Preise für Mineralölprodukte lag die Teuerungsrate im September 2014 bei + 1,2 %. Zudem lagen die Preise für feste Brennstoffe (- 2,0 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (- 1,4 %) unter dem Vorjahresniveau. Strom verteuerte sich dagegen im gleichen Zeitraum um 1,8 %.
 Die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat im September 2014 um 0,9 %. Deutlich höher als vor einem Jahr lagen die Preise für Molkereiprodukte (+ 8,3 %, darunter Schnittkäse: + 14,1 %; Quark: + 13,9 %; Sahne: + 7,4 %). Teurer waren auch Süßwaren (+ 1,7 %) sowie Fisch und Fischwaren (+ 1,3 %). Erheblich günstiger waren hingegen Speisefette und Speiseöle (- 7,3 %, darunter Butter: - 13,6 %). Weniger mussten Verbraucher auch für Gemüse (-1,5 %) sowie für Obst (- 1,9 %) bezahlen.
 Gemessen an der Gesamtteuerung erhöhten sich die Preise für Waren im Vergleich zum September 2013 mit + 0,3 % unterdurchschnittlich. Neben Nahrungsmitteln insgesamt verteuerten sich unter anderem Bier (+ 4,0 %), Zeitungen und Zeitschriften (+ 4,5 %) sowie pharmazeutische Erzeugnisse (+ 5,2 %) deutlich. Auffällig bleibt der Preisanstieg bei Bohnenkaffee (+ 9,7 %). Günstiger wurden hingegen neben vielen Energieprodukten und einigen Nahrungsmitteln insbesondere Geräte der Unterhaltungselektronik (- 5,6 %, darunter Fernsehgeräte: - 8,5 %) und Informationsverarbeitungsgeräte (- 5,3 %, darunter tragbarer Computer: - 9,3 %).
 Die Dienstleistungspreise erhöhten sich im Vergleich zum September 2013 mit + 1,5 % überdurchschnittlich. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch Preissteigerungen bei Nettokaltmieten bestimmt (+ 1,4 %), für die private Haushalte etwa ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Daneben verteuerten sich zum Beispiel Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 3,0 %), Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für Körperpflege (+ 3,2 %) sowie Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+ 3,9 %, darunter ambulante Pflegeeinrichtungen: + 8,7 %). Günstiger hingegen blieben die Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,2 %).
 Veränderung im September 2014 gegenüber dem Vormonat August 2014
 Im Vergleich zum Vormonat August 2014 blieben die Verbraucherpreise insgesamt im September 2014 unverändert. Im Einzelnen gab es vor allem saisonbedingt deutliche Preisschwankungen: Im Monatsvergleich zogen die Preise für Bekleidung und Schuhe an (+ 5,3 %, darunter Bekleidungsartikel: + 5,8 %), insbesondere aufgrund der Umstellung auf die Herbst-/Winterkollektion. Dagegen gingen die Preise für Flugtickets (- 5,1 %) und Pauschalreisen (- 10,5 %) nach Auslaufen der Sommerferienzeit zurück.
 Die Preise für Nahrungsmittel (+ 0,3 %) und Energie (+ 0,1 %) erhöhten sich binnen Monatsfrist geringfügig. Unter den Nahrungsmitteln verteuerten sich im September 2014 vor allem Gemüse (+ 3,5 %). Günstiger waren hingegen Speisefette und Speiseöle (- 2,7 %), insbesondere ging hier der Preis für Butter deutlich zurück (- 6,3 %). Bei den Energieprodukten war ein leichter Preisanstieg bei Kraftstoffen (+ 0,4 %, darunter Superbenzin: + 0,5 %) zu beobachten.
 Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)
 Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im September 2014 um 0,8 % über dem Stand von September 2013. Im Vergleich zum Vormonat blieb der Index im September 2014 unverändert. Die vorläufigen Ergebnisse für den HVPI vom 29. September 2014 wurden damit bestätigt.
 Weitere Auskünfte:
 Telefon: +49 611 75 4777
 Statistisches Bundesamt Destatis
 Gustav-Stresemann Ring 11
 65189 Wiesbaden
 Deutschland
 Telefon: +49 611 75 2405
 Telefax: +49 611 75 3330
 Mail: poststelle@destatis.de
 URL: <http://www.destatis.de/>
 http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_578088
 width="1" height="1">

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
 poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
 poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.